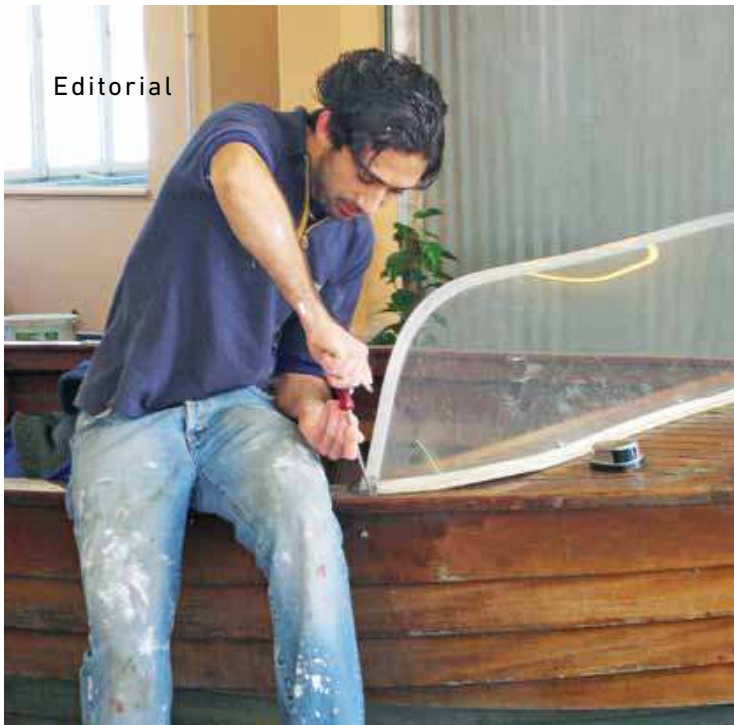


Editorial

Jugendliche im  
OJAD-Qualifizierungs-  
programm „Job Ahoi“.

# Pro Zukunft

*In so manchen Institutionen und Betrieben findet eine Wüste, wer nach Nachwuchs Ausschau hält. Wer aber der Jugend nicht Tür und Tor öffnet, wird früher oder später ganz zusperrern müssen.*

Von einem namhaften Vertreter des Deutschen Boots- und Schiffbauer-Verbands erfuhr ich während einer Pressekonferenz, dass es zwar wieder gut um die Auftragslage stehe, es nun aber dramatisch an Facharbeitern fehle. Auf meine Frage, warum man denn die Gelegenheit nicht nutze, um (jugendliche) Asylwerber auszubilden, erhielt ich keine konkrete Antwort.

Wenig später beschließt die österreichische Regierung, dass jugendliche Lehrlinge mit negativem Asylbescheid vor Abschluss der Lehre abzuschieben sind ...

Im Zuge der Vorrecherchen zu unserem Bericht „Das macht Schule“ (ab Seite 40) hatte ich auch Kontakt zu verschiedenen Segelclubs. Auf die Frage nach deren Aktivitäten zur Förderung der Jugend ertete ich da und dort nur Achselzucken, sogar ein „Wir bleiben lieber unter uns ...“ wurde gemeldet.

Zum Heulen, nicht wahr? Doch gerade als ich nach den Taschentüchern greifen wollte, erreichte mich die Meldung von der Offenen Jugendarbeit Dornbirn „96 Jugendliche mit geringen Job-Perspektiven haben eine Boesch – mehr Wrack als Boot – unter fachkundiger Anleitung zweier Bootsbauer in vielen mühsamen Arbeitsstunden restauriert“ (ab Seite 16).

Wenig später Nachricht aus Rust, die Jugendausbildung betreffend: „Wir von boats2sail verstehen uns als Coaches, das klassische Lehrer-Schüler-Modell wird unserem Anspruch definitiv nicht gerecht“, so Michael Grimm, der als Leiter der Academy klar auf individuelle Betreuung (je nach Stärken und Schwächen des Einzelnen) setzt.

Lichtblicke am Horizont? Ja, aber zu wenige, um eine strahlende Zukunft erkennen zu lassen. Auf gängige Sager wie „Die Jugendlichen heutzutage sind doch total desinteressiert“ muss die Gegen-

frage „Worin zeigt sich denn euer Interesse an der Jugend, woran erkennt man euer Engagement?“ gestattet sein.

Zur Zeit findet in vielen Institutionen und Unternehmen ein Generationenwechsel statt. Bleibt nur zu hoffen, dass man dabei den Anschluss an die Zukunft wiederfindet. Bei Boote Schmalz ist das gelungen: Der junge Paul Schmalz – nun in der Geschäftsführung – hat kürzlich den dritten Lehrling zur Ausbildung im Familienbetrieb aufgenommen. Großes Lob an ihn und an alle, die in die Jugend investieren.



**TAHSIN ÖZEN**  
Journalist, Segler und Liebhaber aller Reviere und Yachten, Skipper, Chefredakteur.  
redaktion@ocean7.at

„Wer die Jugend für sich hat, dem gehört die Zukunft.“

DEUTSCHES SPRICHWORT